

**Laudatio auf Walter Koch anlässlich der Verleihung der
Freiherr vom Stein-Medaille am 28.06.2019**

von Prof. Dr. Claudia Zey

Sehr geehrter Herr Staatsminister, sehr geehrte Frau
Präsidentin, sehr geehrten Damen und Herren,
mir wurde die Ehre zgedacht, Herrn Prof. Dr. Walter Koch,
Emeritus der Ludwig-Maximilians-Universität München, für
seine Verdienste um die editorische Grundlagenforschung und
die Monumenta Germaniae Historica zu würdigen.
Herr Koch stammt aus Wien und hat auch dort studiert. Als
Absolvent des Instituts für Österreichische
Geschichtsforschung erhielt er frühzeitig eine profunde
hilfswissenschaftliche Ausbildung, die seinen weiteren
akademischen Werdegang stark geprägt hat. Seine
Spezialgebiete wurden die Diplomatik, also die Urkundenlehre,
und die Epigraphik, die Inschriftenkunde. Als
wissenschaftlicher Mitarbeiter von Heinrich Appelt war Walter
Koch an dem umfangreichen Editionsprojekt der Urkunden
Kaiser Friedrichs I. beteiligt, dessen erster Band 1975 erschien
und dessen letzter 1990 publiziert werden konnte. Die Arbeiten
an diesem Editionsvorhaben begleitete Herr Koch mit
umfangreichen Untersuchungen zur Reichskanzlei im 12.
Jahrhundert und der Diplomatik der Kaiserurkunde in der
Stauferzeit, die in seine Dissertation und seine
Habilitationsschrift mündeten, 1973 und 1979 publiziert. Von
der Wiener Universitätsdozentur wurde Herr Koch 1982 an die
hiesige Ludwig-Maximilians-Universität auf einen Lehrstuhl
für Historische Hilfswissenschaften berufen, den er bis zu
seiner Emeritierung im Jahr 2007 innehatte.

Zur Inschriftenkunde publizierte er mehrere
Standardwerke und war immer wieder um die Bearbeitungs-
und Editionsgrundsätze des deutschen Inschriftenwerkes
besorgt, das an mehreren Akademien, darunter auch der

Bayerischen Akademie der Wissenschaften angesiedelt ist. Deren ordentliches Mitglied wurde Herr Koch 1993. Die Entwicklung der Inschriftenkunde verfolgte und kommentierte er in den Literaturberichten zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik, von denen zwischen 1987 und 2005 vier Bände in der Reihe der MGH Hilfsmittel erschienen sind. Dabei stand ihm seit den 1990er Jahren Herr Dr. Franz Bornschlegel zur Seite.

Die großen Verdienste von Herrn Koch um die Epigraphik, die sich noch in vielen weiteren Publikationen und Herausgeberschaften niederschlugen, werden noch weit überstrahlt durch seine editorische Leistung auf dem Gebiet der Diplomatie durch die Herausgabe der Urkunden Friedrichs II. – König von Sizilien, des römisch-deutschen Reichs und Jerusalems sowie letzter staufischer Kaiser, der von 1194 bis 1250 gelebt und seit 1198 geherrscht hat. Mit den Urkunden Friedrichs II. galt es, ein Mammutprojekt zu bewältigen, zu dem die Zentralkommission der MGH 1978 den Startschuss gegeben hatte und mit dem man Herrn Koch als erfahrenen Mitarbeiter der Barbarossa-Edition alsbald betraute. Der Beginn der Arbeiten konnte durch die Förderung der DFG erfolgen, den weiteren Fortgang sicherte die Übernahme des Projekts in das Akademienprogramm durch die Bayerische Akademie der Wissenschaften. Auf der Basis einer riesigen Materialsammlung, die praktisch aus allen Winkeln Europas und sogar darüber hinaus von den Mitarbeitern Klaus Höflinger, Joachim Spiegel – und in den letzten Jahren auch Christian Friedl und Katharina Gutermuth – zusammengetragen und vor Ort überprüft wurde, konnte Herr Koch in chronologischer Folge und in einem regelmäßigen Abstand von drei bis vier Jahren bisher fünf Bände der Urkunden Friedrichs II. herausgeben. Der erste Band zu den Urkunden von 1198 bis 1212 erschien 2002, der jüngste zu den Urkunden von 1222 bis 1226 kam 2017 heraus. Damit sind bisher 1200 von den

insgesamt rund 2600 Stücken ediert. Der sechste Band mit weiteren 270 Nummern für die Zeit von 1226 bis 1231 steht kurz vor der Fertigstellung und ist für 2020 angekündigt.

Bis zum Abschluss des Projekts ist noch mit vier weiteren Bänden zu rechnen, die Herr Koch und sein Team in bewährter Weise bearbeiten werden.

Dass diese entsagungsvolle Art der editorischen Grundlagenforschung, die hochspezialisierte Kenntnisse und großes koordinatisches Geschick erfordert, auch Glücksmomente bereithält, insbesondere dann, wenn bis dato nicht bekannte Stücke ausfindig gemacht werden konnten, lässt sich den Vorreden zu den einzelnen Urkundenbänden und einer Reihe flankierender Aufsätze von Herrn Koch entnehmen.

Viele Auszeichnungen sind Herrn Koch für seine Verdienste um die Epigraphik und die Diplomatik zuteil geworden. Wir dürfen diese imposante Liste nun um eine weitere Ehrung mit der Verleihung der Freiherr-vom-Stein-Medaille vermehren. Nicht erst seit Herr Koch 1997 als ordentliches Mitglied in die Zentralkommission der MGH aufgenommen wurde, verrichtete er seine Arbeit für die Monumenta immer sachorientiert und machte um seine Person nicht viel Aufheben. Heute und hier soll das anders sein. Umso mehr bedauern wir, dass der zu Ehrende die Medaille aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst entgegennehmen kann. Daher darf ich nun Herrn Spiegel bitten, die Medaille in Vertretung von Herrn Koch entgegenzunehmen und ihm unsere herzlichsten Glück- und Genesungswünsche auszurichten. Wir ehren einen großen Forscher und seine außerordentliche wissenschaftliche Leistung.